

Luzenberg Oberamts Baknang.

[Haus- und Güter-Verkauf.]

Die Christian Friedrich Munzen Wrb. ist gesonnen, folgende Gebäulichkeiten und Güter aus freier Hand zu verkaufen und zwar:

Die Hälfte an einem großen zweistöckigen Wohnhaus unter welchem sich ein großer gewölbter Keller befindet;

die Hälfte an einer barnigen Scheuer;

die Hälfte an einer Stallung und Wagenhütte, nebst Hofraute; sodann

16 M. 2 1/2 B. 14 3/4 R. Acker,

13 M. 16 1/4 R. Wiesen,

6 M. 1/2 B. 2 1/4 R. Wald,

1 M. 2 B. 4 R. Viehwaide,

im Ganzen 37 M. 1 B. 37 1/4 R.

Auf Verlangen können auch Ackerbaugeräthschaften dazu gegeben werden.

Kaufsliebhaber können solches täglich einsehen und die näheren Bedingungen bei Gottf. Wahl daselbst erfahren.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Aus Auftrag:

Schultheiß zu Mähütte
N a p p.

Allgemeine Uebersicht

der bei der Obstbaumzucht häufig erscheinenden nützlichen und schädlichen Thiere und Insekten, von Rechnungs-Rath Härlin in Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Diese Feinde bestehen hauptsächlich in Folgenden:

Der allgemein bekannte Frostnachtmetterling, gemeinhin Kainwurm (Kainwurm), genannt. Die Raupe erscheint im ersten Frühjahr, kommt von blasgrüner bis dunkelgrüner Farbe vor und wird einen Zoll lang. Der Schmetterling ist gelblich grau, gegen einen Zoll breit; das Weibchen ist ungeflügelt und beide erscheinen im Herbst. Letzteres legt im Oktober oder November seine Eier an Baumstämme Aeste u. s. w., und kann durch Anlegen von Papierstreifen, welche mit Theer, Bogelleim, oder Zuckersyrup bestrichen und beständig feucht erhalten werden müssen *), vom Herauffriechen an den Wämmern abgehalten werden.

*) Das Verfahren dabei ist Folgendes: Man säubert den Stamm in einer Höhe von 3 und dann wieder von 5 Fuß über dem Boden rings-

Da sich diese Raupe im Juni einspinnt und in der Regel zunächst in der Erde um die Bäume bleibt, von welchen sie sich herabspinnt, so ist es ein höchst wirksames Mittel der Vertilgung, wenn der Boden vom Juni bis September um die Bäume herum aufgedrungen, und, wenn es möglich wäre, weggenommen und mit guter gedüngter Erde ersetzt würde.

Letzteres Mittel befördert überdies außerordentlich die Fruchtbarkeit der Bäume, und zerstört eine Menge anderer schädlicher Larven; namentlich von Käufelkäfern.

[Fortsetzung folgt.]

um von Moos, rissiger Rinde, streicht eine dünne Lage von feuchten Lehm darüber und bindet über diesen einen handbreiten Papierstreifen von doppelt oder dreifach genommenem starken Schreib- oder Packpapier so, daß der Windfaß in die Mitte des Papierstreifens kommt, und unter dem Papier keine Höhlung bleibt. Hierauf streicht man mit einem Pinsel in der Mitte des Papierstreifens die Salbe auf dem letzteren ringsum.

Am wenigsten trocknet folgende Salbe: Man nimmt 1 Pfund Calopsonium, 12 Loth Zerpentin, 24 Loth Brenn- oder Leinöl, auch Aepföhl, die man zusammenkocht; wenn diese Salbe auch etwas theuer kommt, so darf man sie nicht so oft erneuern, weil sie weniger trocknet, auch wird sie in der Kälte nicht leicht fest. Daß keine Aeste eines so versehenen Baumes auf andere nicht geschützte Bäume hängen, oder Säune und Mauern u. u. berühren dürfen, dergleichen daß man die Baumstämme und Baumstümpfen gleichfalls mit einem Salbengürtel versehen müsse, versteht sich von selbst. Die Salbe darf nicht unmittelbar auf den Stamm gebracht werden, weil sie dem Baume schaden würde.

Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 16. April 1840.

Kernen	1 Schfl.	13 fl.	30 fr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.
Roggen	—	10 fl.	40 fr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.
Dinkel	—	5 fl.	12 fr.	4 fl.	38 fr.	4 fl.	30 fr.
Gersten	—	10 fl.	40 fr.	9 fl.	39 fr.	8 fl.	32 fr.
Haber	—	4 fl.	30 fr.	4 fl.	20 fr.	4 fl.	12 fr.

Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.

Kernen	1 Schfl.	14 fl.	40 fr.	14 fl.	02 fr.	14 fl.	— fr.
Dinkel	—	fl.	fr.	fl.	fr.	—	—
Gersten	—	fl.	fr.	fl.	fr.	—	—
Haber	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.

Auflösung des Räthsels in No. 16.

P a ß, F a ß, H a ß, A ß.

Druck und Verlag von C. J. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

No. 18

30. April 1840.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der in der Nummer 17 des Intelligenzblattes abgedruckte Regierungserlaß vom 10. d. M., die Schonung der Singvögel betreffend, wird hiermit unter Verweisung auf denselben auch für den diesseitigen Bezirk bekannt gemacht und den Ortsvorstehern im Besondern aufgegeben, auf die als gewerbsmäßige Vogelfänger bekannten Individuen und den Verkauf von Singvögel überhaupt ein wachsames Auge zu haben und gegen Contravenienten mit der gesetzlichen Strenge einzuschreiten.

Bemerkt wird, daß schon die Forstordnung vom Jahr 1748 das Ausnehmen der Vogelnester bei einer Geldbuße von 3 fl. 15 fr. verbietet.

Den 24. April 1840.

Königliches Oberamt,

für den abw. Oberamtman: Vogel, Aktuar.

Schorndorf. [Farren-Verkauf.]

Von der Hospitalpflege wird am Montag den 4. Mai ein 5jähriger blauscheckiger Farre, welcher sowohl zur Nachzucht, als zum Metzgen gut ist, im Aufstreich verkauft; die Liebhaber haben sich Vormittags 10 Uhr bei der Spitalpflege einzufinden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs gebeten.

Forstamt Lorch.

[Holz-Verkauf.]

In dem Revier Lorch wird an den hienach benannten Tagen folgendes Holz-Material unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Am Montag den 4. Mai l. J. in den

StaatsWaldungen Enderlesholz, Haselhölzle, Schwarzwäldle, Höllewäldle, Heidenackerle und Pfahlbronner Wald

8 Stück tannen Sägklöß und

1 — dito. Baustamm,

1 1/4 Rftr. buchen Scheiter,

8 3/8 — buchen Prügel,

1/4 — aspene Scheiter,

42 3/4 — tannen Scheiter,

62 7/8 — " Prügel,

37 1/2 Stück eichene Wellen,

2362 — buchen " und

12 1/2 — saalene "

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Pfahlbronner Wald bei der Kloßenhöfer Sägmühle.

Am Dienstag den 5. Mai in den Kron-

waldungen Hessenwald, Staffelgehren, Rindenberg und Pfahlbrunnwald

- 29 Stück tannen Säglöcher,
- 11 — tannen Baustämme,
- 1/4 Klftr. buchen Scheiter,
- 1/2 — buchen Prügel,
- 40 1/4 — tannen Scheiter,
- 50 1/2 — tannen Prügel,
- 4 3/4 — tannen Faulholz,
- 12 1/2 Stück eichene
- 687 — buchene und
- 50 — saalene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Kronwald Hessenwald beim Heuhäusle im Schweizerthal.

Am Mittwoch den 6. Mai in den Staatswaldungen Kammerberg, Boden, Kohlbrunn, Knauppis und Ziegelwald

- 36 Stück tannene Säglöcher,
- 7 — tannene Baustämme,
- 2 1/4 Klftr. erlene Prügel,
- 36 — tannene Scheiter,
- 72 — tannene Prügel,
- 3 1/2 — tannen Faulholz und
- 1/4 — Abfallholz sowie
- 300 Stück erlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Staatswald Kammerberg beim Wachtthaus.

Die OrtsVorstände werden aufgefordert diesen Verkauf in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen zu lassen.

Lorch am 27. April 1840.

K. Forstamt.

Alfdorf. [Holz-Verkauf.]

Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt an nachbezeichneten Tagen folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich unter Vorbehalt der Genehmigung zu verkaufen, und zwar

am Mittwoch den 6. Mai l. J.

Vormittags 8 Uhr

im gutsherrschaftlichen Walde Bürmad auf Adelstetter Markung:

- 2 1/2 Klftr. Erlenholz,
- 15 — Aspenholz,
- 6 1/2 — Tannenholz,
- 1044 Stück aspene Wellen und
- 3 erlene, und 1 saalweidenes Blöcke für Dreher;

Mittags 11 Uhr

im gutsherrschaftlichen Walde Haselbacherrein am hinteren Haselbach;

47 Stück fichtene und tannene Säglöcher

- 55 3/4 Klftr. Nadelholz,
- 2 1/4 — Eichenholz,
- 5 3/4 — Aspenholz und
- 83 Stück aspene Wellen;

Nachmittags 4 Uhr

im gutsherrschaftlichen Walde Maierholz am Haselhof:

- 1 3/4 Klftr. Buchenholz und
- 25 Stück buchene sowie
- 198 — aspene Wellen;

ferner am Donnerstag den 7. Mai l. J.

Morgens 8 Uhr

im gutsherrschaftlichen Walde Wurmes bei der Haselmühle:

- 37 1/2 Klftr. Tannenholz.

Zu dieser Verhandlung werden die Liebhaber mit dem Bemerkn eingeladen, daß die Zusammenkunft an den festgesetzten Tagen immerhin Morgens halb 8 Uhr auf der Haselmühle stattfindet.

Den 25. April 1840.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt, Wandell.

Steinenberg. [Holz-Verkauf.]

Am Samstag den 2. Mai werden in dem hiesigen Stiftungswald

- 31 Baustämme
- 42 Säg- und Pfahlblöcke
- 30 Klftr. tannen Holz
- 450 Stück buchene Wellen
- 200 — gemischte Wellen
- 150 — Reiffstangen
- 6 — Eichen

gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß der Verkauf Morgens 8 Uhr beginnt.

Den 25. April 1840.

Stiftungspflege.

Haubersbronn.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen fl. 700 gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Schultheißenamt, Gauß.

Unterneustetten, Oberamts Welzheim.

[Bau-Afford.]

Im hiesigen Orte soll ein neues Schulhaus erbaut werden. Nach dem revidirten Ueberschlag ist berechnet die Arbeit des

- Maurers zu 454 fl. 43 fr.
- Zimmermanns 582 fl. 22 fr.
- Schreiners 199 fl. 54 fr.
- Glasers 84 fl. 42 fr.
- Schlossers 118 fl. 13 fr.
- Hafners 3 fl. 30 fr.

Es werden nun die Professionisten, welche an diesem Afford Theil nehmen wollen, eingeladen, sich bei der am

Montag den 18. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

stattfindenden Abstreichs-Verhandlung, mit den nöthigen obrigkeitlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen versehen, im hiesigen Orte bei Speisewirth Kübler einzufinden.

Den 22. April 1840.

K. Stadtpfarramt, Schultheißenamt, Murthardt, Kirchenkirnberg.

Schorndorf. Am nächsten Samstag, den 2. Mai, Abends 5 Uhr, werden einige feste Gewölbe theile am Wall beim Burgeschloß zum Abbruch im öffentlichen Aufstreich auf dem Platze selbst verkauft.

Den 29. April 1840.

K. Kameralamt.

Alfdorf. [Brandwein und Erdbirnen Verkauf.] Sehr guter Brandwein, das Imi zu 5 fl. und einige hundert Simri Erdbirnen sind hier zum Verkaufe ausgesetzt.

Den 7. April 1840.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt Wandell.

Forstamt Schorndorf. [Holz-Verkäufe im Revier Engelberg.]

Im Laufe der nächsten Woche werden in den hienach benannten Staatswaldungen folgende Holz-Verkäufe unter den gewöhnlichen Bedingungen stattfinden u. z.

am Mittwoch den 6. Mai

in den Durchforstungsschlägen Buchhalbenwasen und Gartenwies

13,800 St. forchene Wellen je 6' lang wovon der größere Theil zu Weinberg Pfählen und Bohnenstecken verwendet werden kann. Der Verkauf beginnt an diesem Tage Morgens 9 Uhr und die Zusammenkunft auf dem Kauzplatz oben an den gedachten Waldtheilen.

Am Donnerstag den 7. Mai

im Staatswald Finkenreule im ehemaligen Wildpark

- 3 1/4 Klftr. eichene Prügel,
- 4 1/4 — buchene "
- 6 3/4 — birchene Scheiter,
- 8 — birchene Prügel,
- 3/4 — erlene Scheiter,
- 2 1/2 — " Prügel,
- 125 Stück eichene Wellen,
- 4400 — buchene "
- 1200 — birchene "
- 1150 — erlene "

Die Zusammenkunft an diesem Tage findet Morgens 9 Uhr bei dem Hohengehren Parkthor statt.

Ferner am Freitag den 8. Mai und

Samstag den 9. Mai

- im Staatswald Birkenrein
- 13 3/4 Klftr. eichene Scheiter,
- 40 — eichene Prügel,
- 121 1/2 — buchene Prügel,
- 3 1/2 — birchene Scheiter,
- 1 1/2 — birchene Prügel,
- 13 3/4 — erlene Scheiter,
- 3/4 — erlene Prügel,
- 450 Stück eichene Wellen,
- 8025 — buchene Wellen
- 150 — birchene "
- 250 — erlene "

1 Klftr. hartes Abfallholz, 725 Stück Abfallwellen.

Die Kaufsliebhaber wollen sich an beiden Tagen je Morgens 9 Uhr oben an dem eingemachten Wald beim Steinbruch einfinden.

Den 29. April 1840.

K. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Tanz-Unterricht.]

Unterzeichneter erbiethet sich hiermit, in hiesiger Stadt Tanz-Unterricht zu ertheilen, mit dem festen Versprechen, die neuesten französischen ContreTänze, sowie auch englische und deutsche Tänze gründlich zu lehren; besonders wird auf die neue Galoppade à la Figaro aufmerksam gemacht. — Vorzüglich wird auf äußere Bildung der Jugend, Haltung, und Tragen des Körpers und anständiges Benehmen genau reflektirt. —

Der Unterricht nimmt seinen Anfang den 4. Mai; der Unterzeichnete bittet daher die respecti-

von Theilnehmer, sich bis dahin bei ihm zu melden. — Lokal des Unterrichts, sowie sein Logis ist im Hof bei Herrn Aldinger.

Um einen zahlreichen günstigen Zuspruch bittet ergebenst

Friedrich Ueberfeld,
Tanzlehrer vom Königl. Preuß. National-
Theater in Düsseldorf am Rhein.

Schorndorf. Ich bin wieder im Besitze einer Auswahl schöner Damen = Strohhüte mit denen ich mich, sowie mit allen sonstigen Putz = Arbeiten höflichst empfehle.

Friederike Gabler.

Schorndorf. Unterzogen hat fl. 2,000 Pflugschaftsgeld hinzuleihen.

Den 28. April 1840.

E. F. Schaal.

Schorndorf. Ein gut gesitteter Jüngling kann gegen billiges Lehr- und Kostgeld sogleich in die Lehre eintreten bei einem Sattlermeister. Das Nähere sagt

die Redaktion.

Schorndorf. Eine Amme wird gesucht. Wo? sagt

Doctor Kreuzer.

Welzheim. [Lehrjunge Gesuch.]

Christian Buhl, Sattlermeister dahier sucht gegen billiges Lehrgeld einen Lehrlingen in seine Werkstätte, welcher sogleich eintreten könnte.

Ortner einfinden.

Den 22. April 1840.

Engelberg.

[Wirthschafts = Empfehlung.]

Von Gutsbesitzer Raach auf Engelberg habe ich die Wirthschaft in dem dortigen Amtshaus übernommen, werde mit dem 1. Mai d. J. dieselbe eröffnen, und die verehrten Gäste mit gutem Bier u. die Maas zu 8 kr. bewirthen.

Indem ich dieß zur Anzeige bringe, empfehle ich mich zu zahlreichem Zuspruch.

Mit anständiger Bewirthung werde ich mich bemühen jedem Gast entgegen zu kommen.

Den 21. April 1840.

Schultheiß Reiniger Wittwe
in Hebsack.

Weiler D. N. Schorndorf.

[Eingestellter starker Dachshund.]

Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei
Joh. Georg Ueb,
Wagnermeister

Allgemeine Uebersicht
der bei der Obstbaumzucht häufig erscheinenden
nützlichen und schädlichen Thiere und Insekten,
von Rechnungs-Rath Härlin in Stuttgart.

[Schluß.]

Nächst dieser erscheint im Frühjahr die Ringelraupe.

Diese ist langleibig, weich, dünn behaart, blau, roth und gelb der Länge nach gestreift und mit einer weißen Linie auf dem Rücken versehen. Sie schlüpft im Mai aus den Eiern aus, und lebt in zahlreichen Gesellschaften meist in den Gabeln der Bäume, und zwar hauptsächlich zur Nachtzeit, daher man dieselbe des Morgens an diesen Stellen antrifft.

Die Farbe des Schmetterlings ist blasochergelb bis ins hohe rothbraune, er erscheint im August u. fliegt bei Nacht. Die Eier legt der mütterliche Schmetterling mit einem festen leimartigen Kitt um die zarten jungen Triebe wie Perlen ringförmig an, aus welchen im Mai die Raupen auskriechen und sich in ganzen Klumpen, in der Regel in den Gabeln der Obstbäume festsetzen, wo man sie mit Lumpen, oder Strohwispen zerdrücken kann. Ich habe in neuerer Zeit die Erfahrung gemacht, daß diese Raupen die Sonne lieben, daher man Morgens seine Bäume nur an der Ostseite, und des Mittags an der Südseite visitiren darf, wo man gewiß sein kann, dieselben dort anzutreffen.

Es ist aber damit nicht abgemacht, wenn eines oder mehrere Nester gefunden und die Raupen getödtet werden, weil das Ausschlüpfen nicht zu gleicher Zeit geschieht; daher es unerlässlich ist, die Visitation je von 3 zu 3 Tagen, und zwar bis in den Juni fortzusetzen. Diese Raupengattung wird nicht leicht von den Vögeln aufgesucht und verzehrt, und ebenso die folgenden nicht.

Der Weißdornspinner, Goldaster, Nesterraupen. Diese Raupe ist schwarzgrau, hellbraun behaart, hat auf dem letzten Ringel eine schwarze, warzenförmige Erhöhung.

Die Raupen überwintern in ihrem Neste, verlassen dieses mit Anfang des Frühlings, und, nachdem sie sich im Juni und Juli eingepuppt haben, erscheinen sie zum zweitenmal im August.

Der Schmetterling hat weiße Flügel mit kleinen schwarzen Punkten, und die Spitze des Hinterleibes ist goldgelb behaart, daher auch der Name dieses Insekts. Da diese sehr zahlreiche Raupenart schon im August und September erscheint, jedoch in kleiner Gestalt, und in ihren Nestern über den Winter

bleibt, die an den Bäumen an einem weißen Gespinnst in verdorrten Blättern aufgehängt und leicht aufzufinden sind; so kann man diese Nester vom September an aufsuchen und mit Raupenhacken oder Raupenscheeren abnehmen, sie müssen alsdann zertritten oder verbrannt werden.

Mit dem Eintritt der wärmeren Temperatur verlassen sie ihre Nester und verbreiten sich auf den Bäumen, wo sie aufgesucht und getödtet werden müssen.

Am besten geschieht dieses Tödten durch Zerschneiden der Raupen mit Scheeren wodurch das Ableben erspart, und die Anlust des Sammelns derselben beseitigt wird. Besser und wirksamer ist aber, wie leicht ersichtlich, das Abnehmen der Nester.

Ebenso wird gegen den Baumweißling, in Betreff der Vertilgung Verfahren.

Seine Entwicklungsart und Zeit und seine Lebensweise trifft so ziemlich mit der vorgenannten Raupenart zusammen.

Ferner die Blattwickler.

Von ihnen sind 2 Arten zu berücksichtigen:

1) Der Zwetschgeng- oder Pflaumenwickler, eine schmutzig grüne, später dunkel- oder grau-grüne Raupe, $\frac{3}{4}$ Zoll lang und 1 Linie dick; lebt in einzelnen Blättern eingerollt, im April und Mai. Die Flügel der Schmetterlinge sind gelblich braun, aus 2 verschiedenartigen Feldern bestehend, unten goldgelb.

2) Der Apfelwickler, gewöhnlich Obstwurm genannt; eine nackte Raupe, welche von blasgelber, röthlicher und rother Farbe, in den Äpfeln, Birnen, Pflaumen vorkommt. Der Schmetterling ist hellgrau mit schwarzbrauner Binde und Fleck. Zur Vertilgung dieser kleinen und zerstreut lebenden Raupen und ihrer Schmetterlinge läßt sich kein durchgreifendes Mittel angeben; wenn man aber das wurmförmige Obst, welches meist unreif abfällt, sorgfältig sammelt, und z. B. für Schwein- oder Viehfutter, oder zum Branntweinbrennen baldmöglichst anwendet, so werden natürlicher Weise auch die darin befindlichen Apfelwickler-Raupen vertilgt und es ist für das nächste Jahr damit gesorgt.

Ein weiterer Feind ist die Hermelinmotte; sie erscheint im Juni in Gesellschaft von 12 bis 30 Raupen, welche gelblich grau sind mit bräunlichem Kopf und kleinen schwärzlichen Punkten auf dem Leibe. Sie leben in einem leicht sichtbaren, d. h. ziemlich großen und lockern Gespinnste beisammen, so lange sie Nahrung finden, worauf sie von einer Stelle des Obstbaumes zur andern wandern. Sie lassen sich recht leicht, sammt ihrem Gespinnst, mit

der Hand abnehmen, und müssen zertritten werden.

Nach ihre Puppen sind in der Mitte des Gespinnstes beisammen und werden auf eben diese Weise abgenommen.

Die weiteren schädlichen Thiere sind: Der Maikäfer, Jedermann bekannt. Die Engerlinge (Quatzten, Schafhunde) sind ihre Larven, aus denen in Zeit von 3 Jahren die Maikäfer sich entwickeln. Auslesen der Engerlinge hinter dem Pfluge her und Abschütteln der Käfer von den Bäumen und Hecken, auf denen sie des Morgens in großer Zahl sitzen, und Sammeln der letzteren, die man dann abbrühen und dem Schweinen und dem Geflügel nebst anderem gewöhnlichem Futter reichen kann, ist das einzige Mittel. Auch geben die getödteten Larven (Engerlinge) und Käfer, mit Erde zusammengeschiedet, einen vorzüglichen Compostdünger.

Unter den Käuskäfern sind besonders schädlich: Der Wein- und vornämlich der Kernobst-Mäuskäfer. Er ist braun, von der Farbe der Maikäfer, jedoch kleiner und schmaler, als der Sonnenkäfer (Herrgottkäfer). Die Larve dieses Käfers lebt im April und Mai in den Blüthen der Äpfel und Birnen, deren Blüthenblätter sie über sich zusammensetzt, welche dann verdorren, weil die Larve unter diesem Behälter den Fruchtknoten ausfrisst und so manchmal den Ertrag eines ganzen Baumes zerstört. Man darf nur die zusammengezogenen Blüthenblätter wie ein Köppchen vor dem Stiele der Obstblüthen abziehen, so liegt die Larve (ein gelbes Würmchen, das sich meistens aus der Hülle herauschnellt) offen da.

Der Käfer kann von den Bäumen leicht abgeschüttelt werden, und in diesem Falle legt man Leinwandtücher auf den Boden, um ihn leichter zu erkennen und zu tödten.

Ferner der Erdkrebs, Werra, Maulwurfsgrille, ebenfalls bekannt.

Im Juni und Juli legt dieses Insekt auf Feldern und Wiesen seine Eier, 200 — 300 an der Zahl, in eine Erdscholle; der Platz ist daran kenntlich, daß die Pflanzen und Gräser auf denselben in $\frac{1}{2}$ — 1 Fuß Durchmesser verdorren. Man kann diese Erdschollen, die 3 — 4 Zoll tief liegen, sehr leicht mit einem Stock, oder einem Spaten ausheben, und wenn man dieselbe (die Erdscholle) zerbricht, oder zerschlägt, so fallen die Eier heraus, und vertrocknen an der Sonne; oder kann man sie sammeln und dem Geflügel füttern, das sie sehr gerne frisst.

Der Ohrwurm und der Kellerassel, sogenannte Maueresel. Diese müssen aufgehoben wer-

den, wo man sie trifft.

Die Blattläuse hat ihren Hauptfeind am Sonnenkäfer (Herrgottkäfer) häufig auch an den Ameisen. Die Vertilgungsmittel genannter schädlicher Insekten bestehen hauptsächlich im Auffuchen und Zerstören ihrer Nester, Larven, Schmetterlinge durch fleißige Menschen, welche auch dafür zu sorgen haben, daß die von der Natur zur Verfolgung der Insekten angewiesenen Vögel geschont und sogar gehegt werden. Dabei muß man aber ausdrücklich wiederholen, daß die den Obstbäumen schädlichsten Insekten den Vögeln theils nicht zugänglich sind, theils von denselben gar nicht gefressen werden, wozu die Wickelraupen und theilweise auch die Raizwürmer gehören, und daß alle behaarten Raupen den wenigsten Vögeln zuzagen. Man lasse sich daher durch die von den Vögeln zu erwartende Hilfe nicht abhalten, mit der größten Sorgfalt das Auffuchen und Töden der genannten Insekten fortzusetzen. Ich kann aus eigener, sorgfältig gemachter Erfahrung die Versicherung geben, daß durch die hier angegebenen Mittel bei den einzelnen Raupengattungen deren Abhalten von den Bäumen ganz sicher zu erwarten ist, und daß selten ein Vogel weder die Ringelraupe noch die Nesterraupen (Goldastler) verzehrt. Nur die Spechte, Meisen suchen die Nester der Ringelraupen auf und zerstören sie, und der Kukuk allein frißt alle Arten von Raupen, selbst die haarigen.

Im Jahr 1839 war mein Obstgarten der einzige in einer sehr ausgedehnten Nachbarschaft, in welchem die Bäume mit dem schönsten Segen beladen waren, und obgleich ihn der furchtbar verheerende Hagel im Monat Juli nicht verschont hat, so ist doch noch ein bedeutender Ertrag geblieben, und überdies stehen meine Bäume fern gesund und üppig. Die Ursache der häufigen Erscheinung von Schaden durch Raupenfraß in den letzten Jahren liegt in der den Raupen zuträglichen, langsamen Entwicklung der Knospen, wodurch sie Zeit bekommen, solche größten Theils zu zernagen, während in einem warmen Frühling, wo sich die Knospen rasch entfalten, dieselben ihrer Gefräßigkeit entwachsen, wodurch die Raupen alsdann auch der Verfolgung ihrer Feinde mehr bloßgestellt sind.

Kalte Witterung, Schnee Eis und Regenwetter schaden keiner Gattung dieser Raupen, welche daher nur durch unermüdelichen Fleiß und Ausdauer von den Bäumen abgehalten und vernichtet werden können.

Nimmt man an, daß im Durchschnitte von den obenbezeichneten 3 Raupengattungen Ein Weibchen nur 120 Eier legt, und die Hälfte derselben im nächsten Jahre wieder zum Eierlegen kommt so ergibt sich hieraus schon die ungeheure Zahl von 7,200 Stücken.

Sehr zweckmäßig ist es auch, wenn man im Spätjahre die Bäume von der rauhen Rinde befreit und dadurch die darin sich aufhaltenden Raupeneier und Larven entfernt und die Bäume sofort mit verdünntem Kalk, wie er zum Anweißen der Wände gebraucht wird, oder mit einem Gemisch aus Lehm und Kuhdünger bestreichen läßt, wodurch die noch etwa zurückbleibenden Raupeneier getödtet und die Bäume mit frischer Rinde versehen und gekräftigt werden.

Bei Aufzählung der nützlichen Vogelarten, nennen wir auch diejenigen, welche durch Wegfangen der Mäuse, Eichhörnchen u. ebenfalls unter die der Schonung zu empfehlenden gehören, als: alle Eulen, die Spechte, der Nabe, die Dohlen, die Elster, der Häher.

Aus andern Thierklassen sind nützlich: die Frösche, Eidechsen, Blindschleichen, der Maulwurf, Igel, die Fledermaus, Spitzmaus; denn diese sämmtlichen Thiere lösen bloß von Insekten und Gewürmern und sind sonst völlig unschädlich, weder giftig, noch daß sie den Pflanzen irgend einen Nachtheil brächten, und man thut sehr Unrecht, sie als die besten Freunde des Landmanns zu verfolgen.

Auch unter den Kriechern zeichnen sich mehrere dadurch aus, daß sie von andern Insekten und von Warmern leben; hierher gehört:

Der blaurandige Laufkäfer, gegen 1 Zoll lang, welcher schwarz, an der Seite blau oder gelblich gerändert ist. In der Regel verbirgt er sich den Tag über unter Moos und Gras und geht erst Nachts auf den Fang der Insekten aus.

Der Gartenlaufkäfer mit bräunlich angelauenen, am Rande purpurrothen Flügeldeckel.

Der schattenliebende und der puppenraubende Laufkäfer, der Eine bräunlich, der Andere dunkelweissenblau.

Der metallgrüne Laufkäfer — unter dem Namen Feuerfäher bekannt.

Der braune Fliegenkäfer mit braunrothem punktirtem Halschild, mit großem, schwarzem Fleck und rothem Leib.

Diese fressen sämmtlich andere Insekten auf, und sind hierin sehr gefräßig.

Der Sonnen- oder Marienkäfer (Herrgottkäfer); seine Larve hält sich unter den Haufen der Blattläuse auf und verzehrt dieselben.

Neben diesen sind die Raupenschlupfwespen *Zehrwespen* und *Florfliegen* durchaus zu schonen.

Die Schlupfwespen sind sehr zahlreich, von verschiedener Größe und zeichnen sich durch einen langen Legestachel am Hinterleibe aus, mit welchem sie den Raupen ihre Eier in den Leib legen; die Larven der Schlupfwespen kommen alsdann in dem Leibe der Raupen zur Entwicklung, so, daß sie der letzteren ihre Lebenskraft nach und nach aufzehren und die Raupe stirbt, ohne sich zum vollkommenen Schmetterling, welcher dann wieder Eier legen würde, entwickeln zu können.

Jedoch dürfen alle die hier genannten, natürlichen Insektenfeinde, wie schon oben bemerkt ist, und nicht abhalten, mit Sorgfalt und Ausdauer an der Vertilgung unserer Obstfeinde zu arbeiten.

Hierher gehören also das Ablefen und Zerstören der Raupennester, der Raupen, der Schmetterlinge, das Abtragen der Borsten der Obstbaumstämme und Zweige, und deren Ueberstreichung mit Lehm, oder Kalkmilch, das Umgraben der Erde um die Bäume und für den Frostschmetterling der Pechgürtel.

Aus Vorstehendem ergibt sich aber als allgemein bestätigte Regel:

„Man tödte alle Raupen, die man auf den Bäumen findet, und schone alle Vögel.“

Im Laufe des Sommers wird eine Abhandlung über Obstbau und eine ausführliche Naturgeschichte aller auf diesen bezüglichen nützlichen und schädlichen Thiere, namentlich Insekten, erscheinen, worauf ich vorläufig aufmerksam mache.

Stuttgart, den 6. Februar 1840.

Härlin.

Miscellen.

Der Präsident der vereinigten Staaten und der Wittsteller.

Die Vertraulichkeit, mit welcher in Amerika die höchsten geistlichen Personen von allen Classen behandelt werden, läßt sich bei uns kaum denken. Jeder Beamte dort muß jede Stunde bereit sein, vertrauliche Besuche anzunehmen, die bei uns

bei Gleichgestellten an der Thüre unbedingt abgewiesen würden. Besonders werden die Beamten um Verleihung von Aemtern angegangen. So erzählt ein eben erschienenen Werk eine Anekdote von dem letzten Präsidenten Jackson und einem zerlumpten Manne Manne, der sich ohne Umstände zu dem erstern begab, als derselbe sein Amt eben angetreten hatte, ihm die Hand reichte und sich rühmte, in seiner Gegend die Erwählung des Generals durchgesetzt zu haben. Der General dankte artig und der Unbekannte fuhr dann fort: „da Sie nun Präsident der Vereinigten Staaten sind, könnte ich Ihnen vielleicht in irgend einem Amte nützlich werden.“ (Jackson machte ein verlegenes Gesicht.) „Haben Sie Ihre Cabinetsminister bereits gewählt?“ — „Das ist geschehen,“ antwortete der General. — „Nun, es schadet nichts, ich begnüge mich auch mit einem Gesandtschaftsposten in Europa.“ — „Es thut mir leid, daß kein solcher Posten erledigt ist.“

„Dann brauchen Sie vielleicht einen ersten Secretair oder Rath in einem Ministerium?“

— „Diese werden von den betreffenden Staatssecretairen (Ministern) erwählt.“

„Das thut mir leid; ich muß mich also mit einem niedrigeren Posten begnügen.“

— „Ueber diese habe ich nicht zu verfügen; Sie müssen sich an die betreffenden höhern Beamten wenden.“

„Könnte ich nicht Postmeister von Washington werden? Bedenken Sie, General, welche Mühe ich mir wegen Ihrer Erwählung gegeben habe!“

— „Ich bin Ihnen sehr verbunden für die gute Meinung, die Sie von mir haben, aber der Postmeister von Washington ist bereits ernannt.“

„Nun es liegt mir auch gerade nicht sehr viel an dieser Stelle; ich begnüge mich, Secretair des Postmeisters zu werden.“

— „In diesem Falle müssen Sie sich an den Postmeister selbst wenden.“

„Nun denn, General,“ fragte endlich der Wittsteller, da es ihm überall fehlgeschlug, „haben Sie nicht einen abgesetzten alten Hock für mich?“

Diesem erhielt er.

So unglaublich diese Geschichte auch klingt, so ist es doch Thatsache, daß sich zu jeder Zeit Hunderte von Stellensuchenden in Washington befinden, von denen neunundneunzig ihren Zweck nicht erreichen, und die dann die Undankbarkeit derer schmähen, welche sie durch ihre Stimme mit haben; erheben

helfen. Alle diese schloßen sich dann der Opposition an, weil sie glauben, bei einem Wechsel der Verwaltung mehr berücksichtigt zu werden.

(Ein Streit im Theater.) In einer französischen Stadt befand sich während des Jahrmärts im vorigen Dezember ein Marionettentheater gerade vor dem Schauspielhause und wurde besonders von den Landleuten sehr fleißig besucht. Ein kleiner verwachsener Kaufmann aus der Stadt L., ging in das Theater in's Parterre; alle Welt genirte ihn, alle Welt kam ihm lächerlich vor. Seine giftigen Bemerkungen unterhielten seine Nachbarn, bis der arme Kleine auf den unglücklichen Einfall kam, sich an einen großen Mann zu wagen, der ganz ruhig vor ihm saß. Dieser wurde der Neckereien des Kleinen bald überdrüssig und bat ihn ganz gelassen, er möge Ruhe halten oder sich vor ihn setzen, er werde dann nicht nöthig haben, immer emporzuhüpfen. Der Kleine nahm diese Bemerkung übel auf, und antwortete spitz, drohete und hob sogar den Stock gegen seinen Gegner. Mit einem Griffe hatte dieser ihn unter allgemeinem Gelächter entworfen, er sagte aber: „nehmen Sie Ihren Stock zurück, und bleiben Sie nun ruhig.“ — „Herr, Sie werden mir Genugthuung geben und auf der Stelle!“ — „Ich schlage mich nur mit Männern.“ Darüber ward der arme Zwerg noch einmal aufgebracht und fiel wieder mit dem geschwungenen Stocke über seinen Gegner her, der ihm den Stock entriß und zertrat, den kleinen Kaufmann faßte, unter den Arm nahm und so, gefolgt von dem ganzen Parterre, bis an das Puppentheater trug, in das er ihn hineinschob, während er rief: „gebt doch besser auf eure Marionetten acht; da ist ein Hanswurst entlaufen, der einen Höllenlärm macht und keine Minute ruhig bleiben kann.“ —

(Mäßigkeitsvereine.) Wie der Capitain Marryat erzählt, konnte man einen Mann in einer amerikanischen Stadt nicht bewegen, zu dem Mäßigkeitsvereine zu treten; man machte ihn deshalb endlich betrunken und in der Betrunkenheit unterzeichnete er die Statuten. — In Hannover zeigte in diesen Tagen ein Wirth an, daß er seine geistigen Getränke zum Nutzen des Mäßigkeitsvereines für die Hälfte des früheren Preises verkaufe. —

Charade.

Siehe, drei Worte sind Dir verbunden zu lösen gegeben;
Ihrer Sylben sind fünf, Eine, dann zweimal ein Paar.
Wehe dem Bösewicht, der, ergriffen, das erste dem zweiten,
Diesem Rächenden beut, weil er das dritte gestört.
Letztem zur Sühne zertheilt, so wie es das Ganze bestimmte,
Nach des mittleren Spruch strenge sein erseß das Schwerdt.

Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 23. April 1840.

Kernen	1 Schfl.	15 fl.	— fr.	13 fl.	31 fr.	12 fl.	48 fr.
Roggen	—	10 fl.	40 fr.	10 fl.	12 fr.	9 fl.	52 fr.
Dinkel	—	6 fl.	12 fr.	5 fl.	5 fr.	4 fl.	— fr.
Gersten	—	10 fl.	40 fr.	9 fl.	45 fr.	9 fl.	4 fr.
Haber	—	4 fl.	30 fr.	4 fl.	11 fr.	4 fl.	— fr.
Erbsen	1 Gr.	2 fl.	— fr.	1 fl.	52 fr.	1 fl.	44 fr.
Linsen	—	2 fl.	— fr.	1 fl.	52 fr.	1 fl.	44 fr.
Wicken	—	1 fl.	— fr.	— fl.	54 fr.	— fl.	48 fr.
Welschkorn	—	1 fl.	12 fr.	1 fl.	8 fr.	1 fl.	4 fr.
Ackerbohnen	—	1 fl.	12 fr.	1 fl.	8 fr.	1 fl.	4 fr.

Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.

Kernen	1 Schfl.	15 fl.	12 fr.	14 fl.	48 fr.	14 fl.	40 fr.
Roggen	—	10 fl.	56 fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Dinkel	—	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Gersten	—	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Haber	—	4 fl.	48 fr.	4 fl.	24 fr.	— fl.	— fr.
Erbsen	1 Gr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Wicken	—	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Kernenbrod	—	8	—	—	—	26	fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	—	—	—	—	6½	Lth.
Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	—	—	—	—	—	8	fr.
Ditto ganzes	—	1	—	—	—	9	fr.
Ochsenfleisch	—	1	—	—	—	7	fr.
Rindfleisch	—	1	—	—	—	6	fr.
Kalbfleisch	—	1	—	—	—	6	fr.

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 19

7. Mai 1840.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die gemeinschaftl. Aemter des Bezirkes, welche den auf Georgi verfallenen Jahrsbericht über das Armenwesen noch nicht erstattet haben, werden an dessen alsbaldige Einsendung hiermit erinnert.

Den 5. Mai 1840.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt,
Dekan für den abw. Oberamtmann:
M. Heermann. Vogel, Aktuar.

Schorndorf. In der Santsache des Heinrich Horkheimer Papierfabrikanten auf der Nasfahmühle ist zur Liquidation der Schulden, Tagfarth auf

Samstag den 23. Mai d. J.
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen zc. Horkheimer werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Baiereck entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweisurkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie,

und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

So beschlossen im Königl. Oberamts-Gerichte Schorndorf am 13. April 1840.

Arnold.

Forstamt Lorch.
[Holz-Verkauf.]

In dem Revier Kaisersbach wird an den nachbenannten Tagen folgendes Holz-Material unter den gewöhnlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

am Montag den 11. Mai d. J.
in den Staatswaldungen Rothholz, Mößners- und Killengehren, Schönrain, Groß- und Klein-